

Hauptstück Anweisung gethan habe / wie sie der eine mehr / der andere weniger / mit unterschiedlichen Heydnischen Lehren und Meynungen eingenommen worden / welche weil sie Anfangs nicht gemercket / die Anleitung zu solchen Auslegungen gegeben hatten / dieses ist der Inhalt des 24 Hauptstücks des ersten Buchs.

Aus allen vorgemeldten ist denn wol zu sehen / daß man dieses Theil meines Wercks nicht so unnützlich halten müsse / als es scheint / daß es wol die meisten thun / indem / daß sie das 1 Buch nicht einmal oder kaum berühren / als welches nur Historisch sey; und nehmen nur ihr erstes Absehen auff das ander / denn so ich mich auff die Erbauung meines eigenen Gebäudes verstehe / so ist das andere gegründet in dem ersten / in Ansehung des Beweises / den ich folgend in dem 24 Hauptstück daraus rechtmässig (wie ich wol vermeyne) gezogen habe. Ist es anders? so mag ich wol mit Recht mich verwundern / wie das niemand von vielen / die mein ander Buch so grausam lästern / und das erste vorben gehen lassen / bisz auff diese Stunde gemercket hat / ja wenige sich etwas davon lassen blicken. Es ist alles verlohren Werck was sie thun / das andere Buch zu widerlegen / so sie das erste stehen lassen. Weil sie aber meinen Zweck und Ordnung nicht begreifen / welches den wahren Untersuchern der Wahrheit erst gebühret / indem ihnen in dem andern Theil so viel Dinge / so dem Buchstaben nach angenommen / zu wider seyn / so greiffen sie zum ersten darauf zu / als die ungeübte Disputierer, die den Schluß (als der ihnen am meisten zu wider) längnen / und den Vorsatz überschlagen / darauff der Schluß dennoch beruhet. Es ist auch nicht wol gethan / daß über die eine Helffte meines Wercks geurtheilet / und nicht gewartet worden / bisz daß es ganz vollzogen war. Die Zeit eilete nicht selber einmahl so sehr / weil ich keine Zeit würde haben verlohren gehen lassen / die andern zwey Theile folgen zu lassen / hette man mir nicht durch vielfältige Beschwerunge daran Verhinderung gethan. Man kan so klar nicht sehen / wo jemand endlich hinaus wil / so lange er nur noch auff dem halben Wege ist. Nun soll der Leser alles bey einander / und den Leib erst in seine vollē Gliedern sehe.

Gemei-